

- Besprechung Aufgabe 3
- Notation
- AVR-Timer
- Umgang mit mehreren Interruptquellen
- Arbeiten mit einer diskreten Zeitbasis

- Alle LEDs einschalten, dann in gleicher Reihenfolge wieder ausschalten
- Richtung durch Taster *während des Ablaufs* umschaltbar

1 Laufflicht: Ansatz 1

U16-1 Besprechung von Aufgabe 3 (Laufflicht)

- Abhängig von einem Richtungszustand vor- oder rückwärts laufen
- Jeweiliger Ablauf für jede Richtung in eine Funktion ausgelagert

```
char richtung=0;
while(1) {
    if(richtung == 0) { /* Laufflicht vorwärts */
        richtung = laufe_vorwaerts();
    } else { /* Laufflicht rückwärts */
        richtung = laufe_rueckwaerts();
    }
}
```

1 Laufflicht: Ansatz 1

U16-1 Besprechung von Aufgabe 3 (Laufflicht)

- Absolute Werte in den Ports setzen

```
char laufe_vorwaerts() {
    /* einschalten */
    PORTB = 0x04; /* rote LED */
    wait();
    PORTB = 0x06; /* gelbe LED dazuschalten */
    wait();
    PORTB = 0x07; /* grüne LED dazuschalten */
    ...
    /* ausschalten */
    PORTB = 0x03; /* rote wieder ausschalten */
    wait();
    PORTB = 0x01; /* gelbe LED wieder ausschalten */
    wait();
    PORTB = 0x00; /* alle Ampel-LEDs jetzt aus */
    ...
    return wait(); /* Richtung zurückgeben */
}
```

- Vereinfachbar? Richtung erst änderbar, wenn alle LEDs aus!

1 Verbesserter Ansatz 1

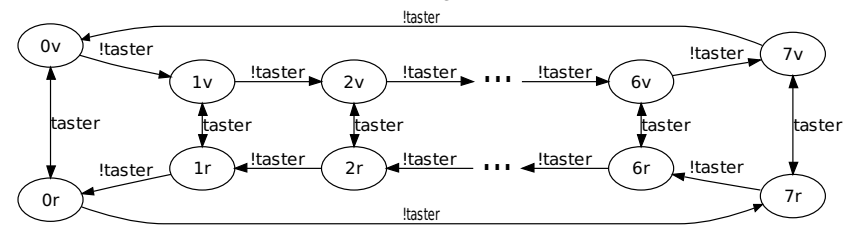
- Verwendung von *exclusive-or* (*xor*) für einzelne LEDs
 - Umschalten statt explizit ein- oder ausschalten

```
char laufe_vorwaerts() {
    /* einschalten oder ausschalten */
    PORTB ^= (1<<2); /* rote LED umschalten */
    wait();
    PORTB ^= (1<<1); /* gelbe LED umschalten */
    wait();
    PORTB ^= (1<<0); /* grüne LED umschalten */
    ...
    return wait();
}
```

- Richtung jetzt änderbar wenn alle LEDs an oder aus
- Richtung mitten im Ablauf ändern?
 - Mit diesem Ansatz nicht möglich

2 Ansatz 2: Zustandsautomat

- Ein Zustand pro LED und Richtung



- Tastendruck wechselt Richtung, aber nicht LED
- Verstreichen der Wartezeit ohne Tastendruck wechselt LED in aktueller Richtung

2 Zustandsautomat

- Direkte Umsetzung des Automaten

```
char zustand=0; /* 0-7 vorwärts, 8-15 rückwärts */

switch(zustand) {
    case 0: /* Rote LED, vorwärts */
        PORTB ^= (1<<2); zustand=wait()?8:1; break;
    ...
    case 7: /* LED an Port D, Pin 0 */
        PORTD ^= (1<<0); zustand=wait()?15:0; break;
    case 8: /* Rote LED, rückwärts */
        PORTB ^= (1<<2); zustand=wait()?15:0; break;
    case 9: /* Gelbe LED, rückwärts */
        PORTB ^= (1<<1); zustand=wait()?8:1; break;
    ...
}
```

- wait() in jedem Fall identisch
- Zustandsänderung berechenbar

2 Berechnung des Folgezustandes

```
char zustand=0; /* 0-7 vorwärts, 8-15 rückwärts */
```

```
char nr=wait();
if((nr==0&&zustand>=8) || (nr==1&&zustand<=7)) { /* Richtungsänderung */
    zustand = (zustand+8) % 16;
} else {
    if(zustand<=7) { zustand = (zustand+1)%8; } /* vorwärts */
    else { zustand = ((zustand-1) % 8)+8; } /* rückwärts */
}
switch(zustand) {
    case 0: /* Rote LED, vorwärts */
    case 8: /* Rote LED, rückwärts */
        PORTB ^= (1<<2); break;
    ...
}
```

- Vorwärts- und Rückwärtszustände im switch identisch
- Richtungszustand in eigener Variable halbiert Wertebereich von zustand
 - zustand=0..7 beschreibt aktuelle LED-Position

2 Richtung in eigener Variable

- Richtung wird getrennt von der LED-Position betrachtet

```
char zustand=0; /* 0-7, aktuelle LED */
char richtung=0; /* 0=vorwärts, 1=rückwärts */

if(wait() != richtung) { /* Richtungsänderung */
    richtung ^= 1;
    zustand = (zustand+8) % 16;
} else {
    if(richtung==0) { zustand = (zustand+1)%8; } /* vorwärts */
    else { zustand = (zustand+8-1) % 8; } /* rückwärts */
}
switch(zustand) {
    case 0: /* Rote LED */
        PORTB ^= (1<<2); break;
    ...
}
```

- Eine Variante für eine gute Lösung

3 Pollen des Tasters in der Warteschleife

```
char wait() {
    static char richtung=0;

    unsigned int len;
    for(len=0; len<5000; len++) {
        if( (PIND & (1<<2)) == 0) { /* Taster gedrückt */

            richtung ^= 1; /* Richtung ändern */

        }
    }
    return richtung;
}
```

- Funktion kennt immer die aktuelle Richtung (wie?)
- Problem?

3 Probleme durch Polling

- Programm muss Flankenerkennung selbst implementieren
 - um Mehrfacherkennung desselben Tastendrucks zu verhindern
 - Loslassen des Tasters muss explizit erkannt werden
 - auch über die Dauer der Warteschleife hinweg
- Tastendrücke können leicht verloren gehen
 - wenn Tastendruck außerhalb der Warteschleife erfolgt

3 Pollen des Tasters in der Warteschleife

```
char wait() {
    static char richtung=0;
    static char vt=1; /* Vorheriger Tasterzustand */
    unsigned int len;
    for(len=0; len<5000; len++) {
        if( (PIND & (1<<2)) == 0) { /* Taster gedrückt */
            if(vt==1) {
                vt=0;
                richtung ^= 1; /* Richtung ändern */
            }
            else { /* Taster nicht gedrückt */
                vt=1;
            }
        }
    }
    return richtung;
}
```

- Wartefunktion merkt sich vorherigen Zustand des Tasters
- Richtungsänderung nur bei fallender Flanke (des Tasters und von vt)

4 Alternative Lösungsmöglichkeit

- Geschickte Speicherung von Port-Adressen und Pin-Positionen in Arrays
- Zustandsvariablen analog zur ersten Variante

```
static volatile unsigned char *ports[] = {
    &PORTB, &PORTB, &PORTB, &PORTD, &PORTD, &PORTD, &PORTD, &PORTD
};
static unsigned char pins[] = {
    2, 1, 0, 7, 6, 5, 1, 0
};

while(1) {
    if(wait() != richtung) { /* Richtungsänderung */
        ...
    }
    /* LED umschalten */
    *ports[zustand] ^= (1<<pins[zustand]);
}
```

- Arrays leicht um weitere LEDs erweiterbar

U16-2 Notation

- Einige Einstellungen werden mit mehreren Bits konfiguriert
 - logisch zusammengehörig, im Register aber nicht unbedingt benachbart
 - evtl. sogar in verschiedenen Registern!
 - die Bits müssen also *einzel*n manipuliert werden
- Um mehrere Bits zu referenzieren, verwenden wir in den Folien die Schreibweise *MakronameBitnummer:Bitnummer*
 - Beispiel: WGM13:0 entspricht den Bits WGM13, WGM12, WGM11, WGM10
- Um eine bestimmte Besetzung dieser Bits zu beschreiben, schreiben wir
 - WGM13:0 = 0b0100 für WGM13=0, WGM12=1, WGM11=0, WGM10=0
 - entspricht also der Binärschreibweise unter der Annahme, dass die Bits zusammengehörig sind
- Keine dieser Schreibweisen ist im C-Code gültig: Hier müssen die Makronamen für die einzelnen Bitpositionen verwendet werden
 - WGM13 ist die Position des WGM13-Bits im Register

U16-3 Timer-Einheiten der AVR-Mikrokontroller

- Timer: Zählregister TCNT_x, das mit jedem Takt hochgezählt wird
 - 8-bit und 16-bit Timer
 - interner Takt mit oder ohne Prescaling oder externer Taktgeber
- Verschiedene Untereinheiten
 - Input Capture Unit (kann z.B. Rauschen filtern)
 - Output Compare Unit
- Verschiedene Betriebsmodi
- Timer des ATmega8
 - Timer0: 8-bit Timer
 - Timer1: 16-bit Timer mit Pulsbreiten-Modulator (PWM)
 - Timer2: 8-bit Timer mit Pulsbreiten-Modulator (PWM)
- Wir verwenden Timer1

1 Taktung des Timers

- Einstellbar durch Prescaler (CS12:0-Bits im TCCR1B-Register)

CS12	CS11	CS10	Taktung
0	0	0	Kein Takt (Timer gestoppt)
0	0	1	I/O-Takt (kein Prescaler)
0	1	0	I/O-Takt/8
0	1	1	I/O-Takt/64
1	0	0	I/O-Takt/256
1	0	1	I/O-Takt/1024
1	1	x	Externer Taktgeber

- Die durch Hardware realisierbaren Zeitspannen sind begrenzt
 - nach unten durch die maximale Taktfrequenz des Timers
 - nach oben durch Breite des Timerregisters und minimalen Prescaler
 - längere Zeitintervalle können durch die Anwendung realisiert werden

I/O-Takt: 1 MHz	Min.	Max.
8-bit	1µs	ca. 261ms
16-bit	1µs	ca. 67s

- maximale Genauigkeit erreicht man durch höchst-mögliche Taktung

2 Timer-Register

- Konfiguration der Timereinheit $x=0,1,\dots$ erfolgt über Register
- Timerkontrollregister
 - ◆ $TCCR_x$ (8-bit Timer)
 - ◆ $TCCR_{xA}$ und $TCCR_{xB}$ (16-bit Timer)
- Zählregister $TCNT_x$
- Output Compare Register OCR_x
 - manche Timer haben mehr als eine Output-Compare-Einheit
 - hier ist das Register für Einheit $i=A,B,\dots$: OCR_{xi}
- Interrupt Mask Register $TIMSK$
- Interrupt Flag Register $TIFR$
- (Input Capture Register ICR_x)

4 Timer-Betriebsmodi des Timer1 des ATmega8

- Normal Mode
 - Timer wird inkrementiert bis zum Überlauf
 - Interruptmöglichkeit bei Timerüberlauf
- Diverse PWM-Modi
- Clear Timer on Compare Match (CTC) Mode
 - Verwendet Output-Compare-Einheit A
 - Vergleichswert im *Output Compare Register 1A* $OCR1A$
 - Rücksetzung von $TCNT1$ bei *Compare Match* ($TCNT1 == OCR1A$)
 - Interruptmöglichkeit bei *Compare Match*
- Moduskonfiguration: $WGM13:2$ -Bits ($TCCR1B$) und $WGM11:0$ -Bits ($TCCR1A$)
 - Normal-Mode: $WGM13:0 = 0b0000$
- CTC-Mode: $WGM13:0 = 0b0100$

3 Output-Compare-Einheiten

- Vergleichen Zählerstand ($TCNT_x$) bei jedem Inkrement mit einem Vergleichswert (OCR_{xi})
- Stimmen die Werte überein (Compare Match), wird das OCF_{xi} -Flag im $TIFR$ -Register gesetzt
 - Abfrage des Flags durch Polling
 - Interruptgenerierung durch Setzen des $OCIE_{xi}$ -Bits in $TIMSK$
 - Das avr-libc-Makro für den Interruptvektor lautet $TIMER_x_COMP_i_vect$
- Timer1 des ATmega8 hat zwei Output-Compare-Einheiten A und B

5 Konfigurationsbeispiel

- Mit Timer1 soll alle $t=100ms$ ein Interrupt generiert werden
- Der I/O-Takt beträgt $f=1\text{ MHz}$
- Erreichbar mit CTC-Modus
- Wie bestimme ich einen geeigneten Prescaler P und Compare-Wert C ?
 - $C = t * f * P$
 - Beginne mit möglichst großem P (1, 1/8, 1/64, ...)
 - Bis C in das OCR_{xi} -Register passt (bei 16-bit Timer: $C < 65536$)

P	Rechnung	C
1	$C = 0,1s * 1000000Hz * 1$	100000
1/8	$C = 0,1s * 1000000Hz * 1/8$	12500

- Nicht jede Zeitspanne kann genau konfiguriert werden, aber durch Nutzung des größt-möglichen Prescalers kann die Genauigkeit maximiert werden

5 Konfigurationsbeispiel

U16-3 Timer-Einheiten der AVR-Mikrokontrolller

- Mit Timer1 soll alle $t=100\text{ms}$ ein Interrupt generiert werden
- Auslösezeit: $t = C / P / f$

```
/* CTC-Modus, Prescaler P=1/8, Compare Wert C=12500 */
/* (12500 / (1/8)) / 1000000Hz = 0,1s = 100ms */
TCCR1B |= (1<<CS11); /* Prescaler 1/8: CS12:0 = 0b010 */
TCCR1B &= ~(1<<CS12) | (1<<CS10);

TCCR1B &= ~(1<<WGM13); /* CTC Mode: WGM13:0 = 0b0100 */
TCCR1B |= (1<<WGM12);
TCCR1A &= ~(1<<WGM11) | (1<<WGM10))

TCNT1 = 0; /* Zählerstand zurücksetzen */
OCR1A = 12500; /* Vergleichswert setzen */
TIMSK |= (1<<OCIE1A); /* OC-Interrupt 1A aktivieren */

ISR(TIMER1_COMPA_vect) { /* tue etwas */ }
```

Systemnahe Programmierung in C – Übungen

© Jürgen Kleinöder, Michael Stickerich, Jens Schedel • Universität Erlangen-Nürnberg • Informatik 4, 2008

U6.fm 2008-06-05 12:56

U16.21

Reproduktion jeder Art oder Verwendung dieser Unterlagen, außer zu Lehrzwecken an der Universität Erlangen-Nürnberg, bedarf der Zustimmung des Autors.

U16-4 Umgang mit mehreren Interruptquellen

U16-4 Umgang mit mehreren Interruptquellen

- Interrupts von Taster und Timer

```
cli();
while(...) {
    sleep_enable();
    sei();
    sleep_cpu();
    sleep_disable();
    cli();
}
sei();
```

- Welcher Interrupt (welches Ereignis) hat den sleep-Modus unterbrochen?
 - Bestimmung durch die Anwendung
 - Sleep-Bedingung muss in einer Schleife abgeprüft werden, da das Aufwachen evtl. durch ein Ereignis, welches nicht mit der Wartebedingung zusammenhängt, verursacht wurde

Systemnahe Programmierung in C – Übungen

© Jürgen Kleinöder, Michael Stickerich, Jens Schedel • Universität Erlangen-Nürnberg • Informatik 4, 2008

U6.fm 2008-06-05 12:56

U16.22

Reproduktion jeder Art oder Verwendung dieser Unterlagen, außer zu Lehrzwecken an der Universität Erlangen-Nürnberg, bedarf der Zustimmung des Autors.

Systemnahe Programmierung in C – Übungen

© Jürgen Kleinöder, Michael Stickerich, Jens Schedel • Universität Erlangen-Nürnberg • Informatik 4, 2008

U6.fm 2008-06-05 12:56

U16.22

Reproduktion jeder Art oder Verwendung dieser Unterlagen, außer zu Lehrzwecken an der Universität Erlangen-Nürnberg, bedarf der Zustimmung des Autors.

U16-5 Arbeiten mit einer diskreten Zeitbasis

U16-5 Arbeiten mit einer diskreten Zeitbasis

- Fester Takt kann Anwendung mit diskreter Zeitbasis versorgen
 - Anwendung kann die aktuelle Zeit abfragen
 - Zeitbasis ist das Zählregister
 - für größere Zeitschritte eine Variable des Programms
- Takt ausreichend hoch für den Bedarf der Anwendung
 - die abfragbare Zeit ist nicht kontinuierlich
 - diskret in Stufen 1/Takt
- Schutz des Zählers vor Überlauf
 - relative Zeiten betrachten (vergangene Zeit *seit einem Ereignis*)
 - Zähler zurücksetzen, wenn ein neues Ereignis betrachtet wird
 - maximal benötigten Zählstand vorher bestimmen und Zähler entsprechend schützen (nicht möglich, wenn Zähler ein Zählregister ist)

Systemnahe Programmierung in C – Übungen

© Jürgen Kleinöder, Michael Stickerich, Jens Schedel • Universität Erlangen-Nürnberg • Informatik 4, 2008

U6.fm 2008-06-05 12:56

U16.23

Reproduktion jeder Art oder Verwendung dieser Unterlagen, außer zu Lehrzwecken an der Universität Erlangen-Nürnberg, bedarf der Zustimmung des Autors.

1 Beispiel

U16-5 Arbeiten mit einer diskreten Zeitbasis

- Anwendung benötigt Zeitschritte von 100ms
- Bei uns im Hardwarezähler nicht realisierbar:
 - bei Prescaler 1/1024 Schritte von etwa 1ms
 - Softwarezähler für größere Schritte

```
#define MAXTIME 255 /* max. Wert des 8-bit Zählers */
static volatile unsigned char time=0; /* Softwarezähler */

ISR(TIMER1_COMPA_vect) {
    if(time < MAXTIME) { time++; }
}

void wait(unsigned char len) {
    time=0; /* Zeit ab jetzt betrachten */
    /* Schlafe, bis len/10 Sekunden verstrichen sind */
    ...
    while(time < len) { /* ...sleep... */ }
    ...
}
```

Systemnahe Programmierung in C – Übungen

© Jürgen Kleinöder, Michael Stickerich, Jens Schedel • Universität Erlangen-Nürnberg • Informatik 4, 2008

U6.fm 2008-06-05 12:56

U16.24

Reproduktion jeder Art oder Verwendung dieser Unterlagen, außer zu Lehrzwecken an der Universität Erlangen-Nürnberg, bedarf der Zustimmung des Autors.

Systemnahe Programmierung in C – Übungen

© Jürgen Kleinöder, Michael Stickerich, Jens Schedel • Universität Erlangen-Nürnberg • Informatik 4, 2008

U6.fm 2008-06-05 12:56

U16.24

Reproduktion jeder Art oder Verwendung dieser Unterlagen, außer zu Lehrzwecken an der Universität Erlangen-Nürnberg, bedarf der Zustimmung des Autors.